

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

85 - 1290 [?]: Bruder Geringer, Prior, und der Konvent des St. Wilhelmsordens nahe bei Freiburg bekennen, daß sie an Gertruden, eine Laienschwester zu Unterlinden in Kolmar, 1 Schatz Reben im ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

núme mere da han ze schafenne. Unde harúbir ze eime urkúnde so hein wir bede únsirú ingesigel gehenkit an disen brief. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrt zweif hundirt jâr unde núnú unde ahzig, an sant Thomans abinde vor winahtin.

85

1290 [?]

Bruder Geringer¹, Prior, und der Konvent des St. Wilhelmsordens nahe bei Freiburg² bekennen, daß sie an Gertruden, eine Laienschwester zu Unterlinden in Kolmar, 1 Schatz Reben im Egisheimer Bann im Thalacker um 5 1/2 Breisgauer Währung verkauft haben.

- 10 Regest (17. Jh.) Staatsarchiv Kolmar: Serie H, Kloster Unterlinden Kolmar, Karton 32 n. 15 (Urkundenregister „Egisheim“) n. 3.
Zum Datum: Das in der Quelle angegebene Jahr 1290 erscheint mir zweifelhaft. Zur Sache vgl. n. 17³.

86

1290 April

- 15 Graf Egeno von Freiburg gibt seinem erstgeborenen Sohn Konrad die Burg Lichten-
eck und 120 Mark, die er jährlich von der Stadt Freiburg erhält.

Abschr. (14. Jh.) Bar-le-Duc, Archives Départementales: Cartulaire B 256, f. 395.

- 20 Zum Text und zum Datum: Nach den textlichen Übereinstimmungen (s. Note 1) ist wohl anzunehmen, daß diese Urkunde wie die folgende von einem lothringischen Schreiber herrührt, also mit n. 87 in engstem Zusammenhange steht. Daß erst der Kopist sich verschrieben bzw. den Wortlaut nach französischem Sprachgebrauch geändert hat, ist nicht wahrscheinlich. Wenn die Originale noch vorhanden wären, könnten durch Schriftvergleichung vielleicht weitere Schlüsse
25 gezogen werden.

- Nos Egeno comes de Fribourch Constanciensis dyocesis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos castrum Liethenekke et octuaginta marchatas terre ad nos pertinentes propinquius dicto castro adiacentes, que predicta sunt de allodio nostro, cum centum et viginti marchatis
30 terre¹ percipiendis in ducentis marchatis terre¹, quas habemus et percipimus

- 85 ¹ Wohl identisch mit dem Bruder Gerung der Urkunde Bd. 1 n. 365. Gießler (Die Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, Freiburg 1911), der S. 54 die Prioren des Freiburger Klosters aufzählt, kennt diesen Prior nicht. ² Aus dieser Bezeichnung geht hervor, daß das Freiburger Kloster, nicht dasjenige zu Oberried, gemeint ist. ³ Man sieht aus dieser Urkunde wieder, daß die Freiburger Klöster bestrebt waren, ihre Besitzungen im Elsaß abzustoßen. Offenbar waren sie unrentabel und schwierig zu verwalten. Reben hatten sie genügend im Breisgau. Ganz anders lagen die Dinge für die schweizerischen Klöster, besonders die Basler.

- 86 ¹ Nach Mitteilung des ehemals in Bar-le-Duc befindlichen Staatsarchivars Herbécourt hat man nach dem französischen mittelalterlichen Sprachgebrauch unter „200 marchatas terrae“ Liegenschaften zu verstehen, die eine Rente von 200 Mark ein-
40

7 Freiburger Urkundenbuch II